

Reihe von Gewährungen für sein Stift (Sickel, *Acta Karolinor.* II, L. 85, 90, 99, 209, 275). In dem Kloster, das er von seinem bisherigen Platze verlegte, wurde er als der zweite Stifter desselben verehrt, dennoch gibt uns die Klosterchronik ausser allgemeinen Lobsprüchen und einer nicht sehr inhaltreichen Grabschrift sehr wenig Thatsächliches über das Leben dieses gefeierten Abtes (*Chronicon S. Michaelis* ed. Tross p. 8—10). Wir kennen nicht einmal sein Todesjahr, doch werden wir mit Sickel (*Acta S.* 338) jedenfalls dasselbe erst in die Zeit der Mitregierung Lothars (826—830) setzen dürfen. Die grosse Geltung, in welcher Smaragd bei den Zeitgenossen und auch bei den nachfolgenden Geschlechtern stand, erhellt am klarsten aus der starken Verbreitung seiner theils grammatischen theils theologischen Schriften, die in zahlreichen und recht alten Handschriften auf uns gelangt sind. Der Chronist des Klosters und Sigebert von Gembloux (*De SS. ecclesiast.* c. 118) heben davon am meisten das *Diadema monachorum* hervor, welches auch am häufigsten gedruckt worden ist. Dieses sowie die *Via regia*, eine Anweisung zu den fürstlichen Pflichten, ist völlig in Prosa verfasst, während die andern Werke nicht ohne poetische Bestandtheile sind.

I. In dem schon öfter (S. 115), erwähnten Berner Codex 455 s. X (Hagen, *Catalog. codd. Bern.* p. 398) steht f. 20 ein mit Neumen versehener Hymnus: 'Sume plectrum, lingua metri tange cordas trochei', welcher die Ueberschrift führt 'Versus Zmaracdi', herausgegeben von Hagen, *Carm. medii aevi* p. 93—96, vgl. Bursian, *Jahresber. über die Fortschritte der Alterthumswiss.* 1877, S. 53.

II. Seinem Commentare zu dem *liber comitis*, d. h. zu den Evangelien und Episteln, die an den Sonn- und Festtagen bei dem Gottesdienste gebraucht wurden, schickte Smaragd ausser der prosaischen auch eine metrische Vorrede in 20 Hexametern voraus, die sich in folgenden Handschriften erhalten hat: 1) Paris 2341 (olim Colbert.) s. IX, f. 14 'Versus Zmaragdi abba (so) ex monasterio sancti Michaelis arcangeli. Quisquis amas tipicos legis congregare versus'. Auf f. 14 v. folgt 'Inc. prefatio libri comitis. Cernens in ecclesia plurimos divinarum scripturarum mysticos sagaciter perquirere sensus' etc., das Werk reicht bis f. 139. 2) Einsiedeln 39 s. IX. enthält p. 1 zuerst die Praefatio, p. 2 'Versus Smaragdi abbatis. Quisquis amas typicos legis cognoscere sensus', für mich verglichen von Hr. Dr. Heinrich Rickenbach. 3) München Lat. 6210 f. 7 s. IX. und 6214 f. 2 v. s. X, beide aus Freising als 'Versus Zmaragdi abbatis ex monasterio sancti Michaelis archangeli', von mir verglichen. Der Codex S. Galli 434 s. IX. enthält ebenfalls die *Expositio libri comitis*, aber ohne den Namen des Verfassers und ohne die Verse, wie es scheint, s. Scherrer,